



nur 30 Pros. der Erwerbstätigen eine regelmäßige Unterfertigung (im Durchschnitt 55 Pros. pro Tag). 70 Prozent der Erwerbstätigen erhalt überhaupt keine Unterfertigung und ist dem ganzen Kreis gegeben („Stranda“ vom 19. Juli 1925).

Man verzieht, daß die deutsche kommunistische Presse die offiziellen Angaben der Halle vorzuziehen und auch die deutsche Arbeiterbewegung von dem Stand der russischen Arbeiter nichts gesehen haben will, an dem Tage, an dem in Deutschland die Wahrheit über Sowjetrußland bekannt wurde, so wie sie dort bekannt ist, an diesem Tage und wie sie keine kommunistische Partei und keinen Kommunismus mehr haben.

M. Rad.

### Der Zusammenschluß der baltischen Staaten gescheitert.

Am Dienstag hielten in Genf die maßgebenden Delegationen der baltischen Staaten und zwar wiederum ohne Lettland, eine Beratung ab, die diesmal die Frage des Zusammenschlusses der baltischen Staaten einschließt. Die Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen.

Es wird in Genf der Meinung Ausdruck gegeben, daß damit die Bemühungen des estländischen Außenministers Pusta, der sich besonders für den Zusammenschluß einsetzte, als ergebnislos gescheitert angesehen werden müssen. — Das ist als ein betrüblicher Mißerfolg der französischen Politik beizufassen.

### Die Danziger Fragen.

Der Danziger Senatspräsident Dr. Sahn wird am Freitag in Genf erwartet, während der Kommissar des Völkerbundes für Danzig Mac Donald am nächsten Dienstag in Genf eintrifft. Damit wird wahrscheinlich, daß die Danziger Fragen im Laufe der nächsten Woche vom Rat entschieden werden. Inzwischen hat der Generalsekretär des Völkerbundes eine neue Note der polnischen Regierung eingetroffen, die das polnische Munitionsdepot auf der Westerpforte bei Danzig betrifft. Der Inhalt der Note ist noch nicht bekannt.

### Die Finanzkontrolle in Oesterreich.

Gestern nachmittag berendete der Finanzausschuß des Völkerbundes seine Beratungen über die Frage der Aufhebung der Finanzkontrolle in Oesterreich. Danach wird ein endgültiger Beschluß über die Aufhebung der Kontrolle auf die Delegationen des Rates verschoben. Nach dem Stand der gegenwärtigen Verhandlungen besteht die Gefahr, daß für die nächsten Jahre das Recht vorbehalten, bei einer Wiederkehr finanzieller Schwierigkeiten in Oesterreich die Finanzkontrolle in Oesterreich wieder herbeizuführen. Man merkt nur zu deutlich die Absicht Oesterreich trotz aller Anstrengungen des Landes nicht aus den Klauen zu lassen. Macht geht eben vor Recht.

Das türkische Memorandum an den Völkerbund über die Molluskafrage verlangt Volksabstimmung im Molluskagebiet und erklärt, die Äußerungen der türkischen Delegationen auf dem Völkerbundskommissionen anerkanntes Recht auf das Molluskagebiet den Kampf gegen England aufzunehmen.

An der militärischen Ausrüstung der roten Armee in Rußland wird fleißig gearbeitet. Jede der 56 Infanterie-Regimenter hat nun 2000 Mann und vier Flugmaschinen zugeführt. Die Ausrüstung für den Gaskrieg wird mit Hochdruck betrieben.

Die Londoner „Daily Chronicle“ meldet die Bemerkung des britischen Justizkommissars, der in Genf angekommen. Die Vorlage ist bereits ausgearbeitet und werde dem Parlament Anfang Oktober zugehen.

### Musiker-Anekdoten.

#### Mitgeteilt von Reinhold Feising.

Ein Schüler Cherubinis hat seinen Meister, sich die zu Paris stattfindende Generalprobe seiner ersten Oper anzuhören. Cherubini kam und war ein ganz besonders aufmerksamer Zuhörer. Als die Oper zu Ende ging, wurde der junge Komponist unruhig. Er hatte sich ermartet, daß sein Meister ihn rufen würde, um ihm einige aufmunternde Worte zu sagen. Endlich sagte er sich: „Herz und Tat in Cherubinis Lage ein. Der Meister aber schämte.“

Sie — Sie mochten mir nichts sagen!“ flötete der junge Mann.

Cherubini schaute vorwurfsvoll auf. „Aun, sagst du mir doch auch nichts, und ich höre dir doch schon nahezu zwei Stunden zu!“

Der große Joachim ist ging bei seiner Anwesenheit in London zu einem Fest. Da der Künstler den langen Haardübel liebt, unterbroch er plötzlich des Scherzenführers Tätigkeit durch ein fatigierendes „Bait!“ — Dieser aber, der den Virtuosen nicht erkannte, war in seiner „Künstlerzeit“ gerührt und meinte empört: „Aber, mein Herr, das ist doch unmöglich, mit dieser langen Wäsche sehen Sie ja aus wie ein Fideleogelächelle.“

Marjatta, der Komponist des „Hans Feising“, hat die Probe zu Hannover, dabei ist die Oper selbste. Eine im „Freischütz“ galierende Sängerin ärgerte ihn auf dieser Probe durch die unausgeglichenen Art, mit der sie forcierte, um die Anspiel ihrer Spiß gemordenen Stimme zu verdeutlichen.

Marjatta bittet: „Um der Barmherzigkeit willen, Kräutlein, fangen Sie doch auch mal piano.“ Die Dame ist beleidigt und singt von nun an garnicht mehr. Marjatta dirigiert ruhig weiter. Endlich ist die Probe aus die Dame fragt schnippisch: „Aun, Herr Kapellmeister, habe ich Ihnen zu zu Dank gesungen?“

„Dank!“ erwiderte Marjatta, „ich kann Ihnen nur raten, heute abend die ganze Rolle abzu- zu singen!“

## Der Endkampf gegen Abd el Krim?

### Erfolgreiche Landung bei Alhucemas.

Wie in Madrid amtlich mitgeteilt wird, ist die Abteilung des Generals Caro vollständig gelandet worden und hat letzte Stellungen bezogen. Die Verluste der Spanier betragen noch nicht 50 Tote, und zwar nur Hälfte Eingeborene. Zwei Kanonen und 7 Maschinengewehre sowie reichliches Kriegsmaterial wurden erbeutet und mehrere Gefangene gemacht. Besonders wird auf die wirksame Unterstützung des französischen Geschwaders hingewiesen, das sehr gut geschossen habe.

Weber die Landung in der Alhucemasbucht wird aus Madrid weiter berichtet: Auf der Höhe von Alhucemas waren Montag mittag 112 Kriegsschiffe und andere Fahrzeuge verammelt. Die spanischen und die spanischen Schiffe begannen sofort die Anhöhe von Alhucemas zu beschießen, während gleichzeitig Flugzeugschwerer Bomben abwarfen. Einige Geschütze der Rifisten erwiderten das Feuer ohne Erfolg.



Die Karte gibt einen Ueberblick von der Frontstellung auf dem marokkanischen Kriegsschauplatz, auf welchem große Operationen betriebenen. Das Hauptinteresse dürfte die Landung der Spanier bei Alhucemas beanspruchen, das nicht allzuweit entfernt ist von Melilla, der Hauptstadt Abd-el-Krims. Weitere erbitterte Kämpfe spielen sich gegenwärtig zwischen Ceuta und Tetuan ab, die sich bis Fontab hierhinzieht. Die Karte zeigt gleichzeitig das Gelände, welches Abd-el-Krims Gegner bisher eingenommen haben.

### Zusammenbruch der spanischen Landoffensive.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Tanger: Nach zweifelhafte Berichten ist die große spanische Offensive völlig zusammengebrochen. Die Spanier haben 4500 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen verloren. Unter den Toten zeigt sich fast jede Gattung, besonders im Räume von Tetuan mehren sich die Rekonisten und Unzufriedenheiten.

Das Berliner spanische Konsulat gibt seit gestern vermehrte Einberufungen an die Militärpflichtigen aus. In hiesigen spanischen Kreisen erhält sich das Gerücht von einer bevorstehenden allgemeinen Mobilisierung für den Marokkfeldzug.

Der spanische Diktator Primo de Rivera persönlich in Madrid einen Aufruf an die Marokkarmee, in dem er die Soldaten zu strenger Willensleistung auffordert, um zu beweisen, daß Spanien ein starkes Volk und eine gut organisierte Nation ist.

### Aus dem preussischen Landtag.

Der vollständige Bericht des Untersuchungsausschusses in Sachen Dr. Bockler ist nicht weniger als rund neunhundert große Druckseiten umfaßt, ist jetzt zur Verteilung gelangt. **Not im Ausgeseit.**

Der Ausschuß zur Prüfung der Beschlüsse der Reichsversammlung ist am 1. August in dem Schluß, daß wenn nicht ein gründlicher Wandel in den gesamten wirtschaftlichen Verhältnissen eintritt, wohl nur schwer damit zu rechnen ist, daß in absehbarer Zeit der deutsche Friedensvertrah an Kollie wieder erfüllt oder gar überfritten werde. Zur Lösung des Dauerproblems wird vorgeschlagen, die Förderung der Arbeitgeberverbände durch ein Einfluß-Sonderbattelle für Kuratlohe, sowie die Bildung der Sanitäts-Komitee. Die Rolle des Kollie nur in der hochwertigen Marken ausgeführt werden. Im Interesse des Wohlstandes der Bevölkerung wird ein Einfluß aus der Staatssteuer im Ausgeseit voll zum Wohlstandsbau verwendet werden. Auch wird die Einführung billiger Eisenbahnfahrkarten für Arbeiter nach belagerten Mollas empfohlen. Für die arbeitlos bleibenden Arbeiter soll ein ruhende Arbeitsstellen vor gesehen werden.

**Abbruch eines Kruppvertrages?**

Die Landtagsaktion der Wirtschaftlichen Vereinigung hat eine große Anfrage eingebracht, die sich mit den Beschlüssen der Landtagskommission befaßt, von denen fünfzehnhundert Bergarbeiter betroffen sind, die in einem großen Teil durch Grundbesitz anfallig sind. Besonders hart werde die Gemeinde Ammer betroffen. Auf dem Kruppischen Stahlwerk sämtliche Arbeiter und Unzufriedenheiten. Das Werk sollte abgebrochen werden, obwohl ein großer Schaden an der Handhabung durch heute noch durchnass rettbar sei. Vom Staatministerium werden Maßnahmen angeordnet, um die Tausende von Menschen bedrohende Gefahr abzuwenden.

**Finanzminister.**

Ein Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung des Landtags nimmt Bezug auf die Besetzung und die zu diesem Behufe bereits angeordnete Verbilligung der Zinsläufe der öffentlichen Gelder. Die Regierung soll nach dem Antrag beauftragt werden, die Landtagsentscheidungen zu prüfen, an die die Wirtschaftlichen Vereinigung einflußreich Gelder zu denelben Zinsbedingungen, wie sie vom Reich angeordnet werden, insonderheit an den gemeinlichen Mitteln auszuweisen und auf die Kommunalverwaltungen und Sparkassen behufs Berichtigung der Zinsläufe einzuwirken.

### Protest gegen Wahlen am Totensonntag.

Bei den Fraktionen des Preussischen Landtags sind aus verschiedenen Teilen des Landes Proteste gegen den Beschluß des Gemeindevorstandes eingelaufen, in das Gebiet der Provinzial-Landtagswahlbezirk den 22. November zu wählen einzusetzen. Am 22. November wird als durchnass unangeleg für einen Wahltag bezeichnet, da es der Totensonntag ist, was vom Gemeindevorstand an demselben abgelehnt worden ist.

Die Regierung hatte in ihrer Anordnung den 22. November festgesetzt. Die Bilanzierung des Landtags wird nunmehr die endgültige Entscheidung über den Termin zu treffen haben. — Dieses Sin und Her und die Gedanklosigkeit, den Totensonntag zum Wahltag zu bestimmen, ist ein großes Zeichen für die heucheligen Wähler. Bei einem Gesamtbesuch soll das Land aus der Welt herauskommen!

### Giftgasangriff auf die Druzen.

Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Jericho berichtet: Die Zahl der französischen Truppen in Syrien wird bis zur nächsten Woche 25 000 betragen, dann soll eine große Offensive gegen den Dschebel Druzen beginnen. Nach aus Paris eingegangenen Befehlen soll bei dem Angriff Giftgas benutzt werden, um den Druzen den Druzen niederzuschlagen.

Eine große Anzahl Truppen mit Tanks und Munitionsvorräten treffen täglich aus Marjatta in Beirut ein. Die Lage in Alexandrette verwickelt sich, aber das Eintreffen französischer Verstärkungen verleiht nicht seine Wirkung. Die Regierung von Konstantinopel bemüht sich die Neutralität und hat mehrere Scheids von Besuchen, welche die Druzen unterliegen, verweigert.

### Syrischer Appell an den Völkerbund.

Der Führer des syrisch-palästinensischen Komitees Micek Zofallah verlangt in einem aus Kairo datierten Appell an die Völkerbundskommission bringend deren Intervention, um dem Verke der Zerstückung, das in Syrien bereits eine tiefere Wendung genommen habe, ein Ende zu bereiten. Die Völkerbundskommission wird aufgefordert, eine Abordnung nach Syrien und Palästina zu entsenden, um die Ursachen der dortigen Wirren zu untersuchen.

Der Appell an den Völkerbund wird wenig helfen: er kommt in den Nebenräumen zur Besprechung genau wie die Molluskafrage. Und dort in den Nebenräumen herrscht nicht die Lage Syriens, der mit allen modernen Geschützen, Gift und Bomben gegen Mann und Weib und Kind vorgeht.

Bülow und Rubinstein, der gemaltige Pianist, waren einst zu einem Sautek geladen, auf dem Altmeyer Vist durch einen Laot gezeit wurde.

„Ja ja, mein lieber Bülow“, meinte Rubinstein, „ist ist der Feldmarschall, mir beide sind nur arme Soldaten des Klaviers.“ Die Regierung von Konstantinopel bemüht sich die Neutralität und hat mehrere Scheids von Besuchen, welche die Druzen unterliegen, verweigert.

Einem Dirigenten behauptete Bülow ernstlich: „Er ist nicht so böse, als einem bei ihm wird.“

Eine Dame, die ihm etwas vorspielte, beurteilte Bülow auf seine vernichtende Art: „Es ist mir interessanter, wenn ein Dame Tuba bläst, als wenn sie Klavier spielt, denn es gibt Gottseibant sehr wenige Damen, die Tuba blasen.“

Jemand fragte Bülow, ob er die Prima ballerina Gerale schäpe. — „Gemeiß“, ist die Antwort, „fräulein Gerale ist die einzige Dame in der Wiener Hofoper, die nicht — ditioniert!“

Als Bülow es war noch Ende der hiesigen Jahre am kaiserlichen Hoftheater zu Hannover als Dirigent angestellt wurde, erkundigte sich ein Bekannter danach, wie ihm denn die beiden Widaminnen, die übrigens ebenso fällig wie als Sängerrinnen hervortragend waren, gefielen.

Gemeinlich urteilte der Dirigent: „Primadonnen? — Prima Lennen!“

### Bilgwe Künstler.

Der große Wisse Walbert Matowstwy war zeitweise stark dem Teufel Alkohol verfallen. Als er einmal in einer Prominenz auftrat, machte sich das in einer Schillerischen Zielrolle zu deutlich wahrnehmbar, daß das Publikum fertig zu sitzen und zu fröhnen begann und der Vortrag niedergehen mußte. Bilgweil erkannte Matowstwy im Glanze seiner Fällung abernals von der Bühne und donnerte in den Zuschauertraum die Worte hinein: „Wenn ein Künstler wie Walbert Matowstwy in einem solchen Kette wie

dieses spielt, dann muß er entweder vertriebt oder bestrafen sein. Ich habe das letztere gewählt.“

Sans v. Bilow der geniale Dirigent war bekanntlich eine liberale temperamentvolle Persönlichkeit und es war mit ihm nicht immer gut Kräfte essen. Als bei einer Orchesterprobe die Damen ziemlich laut durcheinanderschwärmten, rief er ihnen zu: „Bemühen Sie sich nicht unnötig, meine Damen, das Kapitel ist schon längst geteet.“

### Das Fest der Schlangen.

Man schreibt uns aus Süditalien: Der Frieden Coccilo in den Abruzzen darf sich rühmen, das eigenartige Fest Jantzen zu feiern. Vielesicht das eigenartige Fest der Welt. Das Fest der Schlangen ist ein Ehren der heiligen Dominicus, des Patrons von Coccilo. An diesem Tage sind die Gassen und Gäßchen voller Menschen. Aus allen Teilen der Abruzzen strömen sie heran in ihren Kostümen. Tausende von Menschen sind anwesend. Was gibt's zu sehen? Lebende Schlangen als Armpfangen! Lebende Schlangen als Paarfüßler! Schlangen als Falsstellen! Schlangen als Gürtel um die Hüften! Lebende Schlangen! Die Leute von Coccilo halten die Schlangen — wenn nicht als ein Fest — so doch als Hausier. An ihrer Herdast pflegen sie die Biscia (sprich: Biscia). Sie sind der Meinung, sie belassen eine Zauberkraft über die Reptilien und wären gegen deren Gift unempfindlich. Woher kommt ihnen die Überzeugung?

Das ist eine artige Geschichte: auf der Nacht vor Heinden des Christentums kam der heilige Dominicus in die Nähe von Coccilo. Ein Wolf zerbe gerade ein Kind im Magen davon. Er besaß die Wette, nur der Wette abzuhalten. Es geschah. Und das Raubtier verzeiherte. Noch heute lagert ein Felsblock vor dem Stadthaus. Der zeigt die toten Formen eines Raubtiers. So bewies der heilige seine Macht über gefährliche Tiere. Aber es sollte — der Satz nach — auch eine Tochter der gaubner Circe in der Nähe von Coccilo. Die verlangte es, Schlangen zu zähmen und aus den Kräutern des Waldes ein Heilmittel gegen Gift zu toden. Selbsten fliehen die Leute von Coccilo die Schlange nicht. Und am Tage

des Festes schändeten sie sich mit ihr. Vor man einem diehli Schlangerträger erbot ein Schrei den Mann, der den Kopf am Boden im herum. Er aber läßt über die Furcht der andern. Man weiß ihm die Genugtuung an, Gegenstand der Bewunderung zu sein.

### Gewicht und Langlebigkeit.

Das „Staatslich Bulletin of the Royal Life Insurance“ hat seine Aufmerksamkeit auf die Beziehungen gerichtet, die zwischen dem Körpergewicht und der Langlebigkeit bestehen. Es ist zu dem Ergebnis gekommen, daß das abnormale Gewicht eine Anomalie darstellt, die sich gewöhnlich nach dem 35. Lebensjahre zeigt und allmählich weiter zunimmt. Die Personen, die kleiner sind als 1,80 Meter, sind zwischen 40 und 45 Jahren gewöhnlich einer Gewichtszunahme unterworfen, die meist 20 Pros. erreicht, die Sterblichkeit auf 30 Pros. und, wenn sie 40 Prozent erreicht, auf 80 Prozent erhöht. Personen von hohem Wuchs, die über 1,90 Meter groß sind, nahmen zwischen 40 und 45 Jahren gewöhnlich um 20 Prozent zu. Ihre Sterblichkeit liegt auf 40 Prozent und, wenn die Gewichtszunahme 40 Prozent beträgt, auf 80 Prozent. Das niedrige Gewicht, das eine Unvollkommenheit des jugendlichen Alters darstellt, ist vorteilhaft während des mittleren Alters und ist eines der höchsten Anzeichen für langes Leben.

### Zeisspruch.

Sel auch ein Gaudium nur in weiterm Witz. Aus Milliarden Körnern baut sich ein Wall. Formt sich die weiße Düne lang dahingestreckt, Formt sich des Strandes Breite. Was in des höchsten Rechnung Groß oder Klein. Weich leiten Endes Nur Er allein. Clara Büßgen.